



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Wie ein starckes vnd besorglichs Ding vmb die Lieb sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das V. Capitel.

Wie ein starckes vnd besorglichs
Ding vmb die Lieb sey.

Unter allen andern Affecten oder Mey-
gungen/so in dem Menschen seynd als
nemlich Zorn/Haß vnd Forcht dessen das
böß scheint/oder Freude in dem was gut
zu seyn scheint/ist die vornembste / wie dan
auch die stärckste/vnd deswegen gefährlich-
ste/die Lieb/von welcher wir vns in diesem
Spiel der Keuschheit sehr steißig/vnd sorg-
sam vorzusehen haben. Ihrn Gewalt er-
klärt der heilige Augustinus mit zweyen
Exempeln auß H. Schrift / eins nimbt er
ab dem Ersten Menschen Adam/vnd fragt/
wie es doch hab geschehen können/das der
Adam seinem Weib vielmehr gehor geben
hab/als Gott dem Herren? Vielleicht weil
er vermeynt hat / er soll durch die Dießung
der Baumsfrucht (wie die Schlang E-
vam fälschlich vermehret) Gott gleich wer-
den? Ich halt nicht das er so vnverständnis
gewesen seyn sollte / dann es der H. Paulus
auch nicht darfür hält / vnd spricht: A-
dam ward nicht verführet/ das
Weib aber war verführet. Dar-
umb hat Eva dem Herrn auch geantwort/
als er sie zu rede stellte. Weib warumb
hastu das gethan? vnd sprach: die
Schlang hat mich betrogen /
vnd ich hab gessen. Adam aber hat
das Weib der Versuchung nicht beschul-
diget/sonder sprach: das Weib das du
mir zur Gesellin geben hast hat
mir geben von dem Baum / vnd

Lib. 11.
de Ge-
nes. ad
litt.
c. 41.

1. Tim.
2. Ge-
nes. 3.

ich hab gessen. So groß war die Lieb
Adams zu seinem Weib / das er ehe den
Apffel anbeissen / als mit Abschlagung sie
erzürnen / oder betrüben wolte. Die Lieb
hat den Adam betrogen/vnd zwar mit fleisch-
liche vnfinige Lieb (den damaln das Fleisch
sich noch nicht wider den Geist aufflehnte)
sondern die freundliche Holdseligkeit/welche
offt Ursach ist/das wir dem Menschen ehe
zu gefallen seynd/als Gott gehorsam. Auff
diese Weis ist dann die Sünd in die Welt
kommen / vnd mit ihr viel tausend Vbel.

Das ander Exempel sihet man an dem
weisen Salomon / vnd fragt der Heil-
ger Kirchenlehrer was doch diesen hoch-
verständigen König also beröhret / das er
die Abgötter verehret hab? Solte die-
ser scharpffsinige Mann mit göttlicher
Weisheit vber alle Menschen begnadet /
vermeynt / oder dafür gehalten haben /
das etwas von der Gottheit in den Gö-
tzen oder Nuzen in deren Verehrung were?
Nein zwar / sonder die Lieb hat ihn da-
hin vermög / das er sich vor ihn gebogen/
Weyrauch auffgeopffert / sie geehret hat/
dann also sagt die Schrift: Aber der
König Salomon lieber viel
frembde Weiber so ihme waren
zukommen von den Völcern/da-
von der HERR gesagt hat den
Kinderen Israel/gehet nicht zu
ihnen / vnd last sie nicht zu euch
kommen / sie werden gewiß ewe-
re Herzen neygen ihren Götte-
ren nach zu gehen. Ahn diesen
hieng Salomon mit sehr gros-
ser Liebe. Vnd da er nun alt
war / ward sein Hertz verführet
von den Weibereu das er fremb-
den Göttern nachhieng / Nicht
das

3. R. 11

daß er sie solcher Ehren würdig schätzte; sondern daß er/wie Augustinus redet/ seine tödliche giffrige Wollust/ daran er klebt mit betrüben thot. Diesen hat dann die Liebe auch verblendet.

gefangen haben!

Joannes Gerson erzehlt von einem heiligen / vielgelehrten Mann / der mit einer Frauen Person / sehr keusch / vnd heilsamlich gehandelt hat: Bald aber ohn vermerk / ist bey ihm die Lieb / aber nicht im Herin / so tieff eingeschlichen / daß er ohn sie ungem war / ja immer an sie geducken mußte. Er vermerckt aber diesen listigen Teuffelsgriff noch nit / weil ihm ja nichts unreines zu Sinn kame. Unterdes mußte er etwas weiter verreisen / da er dann erst seine Brunst recht fülte / vnd verspürte / daß sie nicht allerding gesund vnd keusch war / vnd wo ihn Gott nicht behütet / gar bald fallen hat mögen. Darumb hat jene heilige Person recht gesagt / es wäre ihr alle Lieb verdächtlich / ob sie schon auch zwischen tuensamen Leuten sich erzügete. Dan es gefält einem ein Weg wol / aber sein letztes führet zum Tod.

Tom. 2
opu. 2
de prof.
rel. c. 27

Isa. I.

Proccs
6. relig
c. 16.

Ioan. 2

Gal 3.

Nicht ohn vrsach ermahnen vns darüb die H. Lehrer so fleißig / daß wir vns vor dieser Passion / vnd allen solchen Gelegenheiten hütten / vnd die Lieb allweg im verdacht halten / ob sie wol heilig vnd keusch scheint / vnd tugendsame heilige Personen betreffen solte / davon wir kein geringen geistlichen Nutzen zu hoffen hätten / sintemal / wie der H. Bonaventura recht sagt / die geistliche Lieb gar leichtlich in fleischliche sich verkehret. Im Anfang scheint es lauter Wein / vnd wolschmeckender Balsam zu seyn / bald aber wird es zu Wasser / vnd verlieret sein Geruch / vnd wird war / was der Prophet sagt: Dein Wein ist mit Wasser gemischt / durch welchen Griff dann sehr viel verführet werden.

Vnd in diesem Fall thut der leidige Teuffel / wie jener Speißmeister / dieser wolte / daß man den guten Wein zu erst / darnach den geringeren geben soll / er bildet dir im Anfang alles guts für / Hoffnung eines grossen Gewins / Andacht / Besserung des Lebens; aber wann er dir die Liebstrick an Hals geworffen / zeucht er dich sein gemacht zum Verderben. Er seyret auch in diesem gar nicht / biß er zu wegen bringt / daß die geistliche Lieb / in ein fleischliche verkehret werde. O wie viel haben solche Lieb angefangen / spricht gedachter Heilig / zwar in Hoffnung vieles guten / vnd siehe / bald darauff seynd erfolget vergebliche / leichtfertige Scherzwort / biß sie im Fleisch vollendet / was sie im Geist an-

Das VI. Capitel.

Etliche Mittel wider die unreine Versuchungen.

Im vierdten Tractat des anderē Theils / Cap. 10. haben wir etliche Mittel wider diese Versuchungen gesetzt; etliche aber biß hiehero verschoben / welche wir an jeso lehre wollen / vnd ist daß erste / welches vns alle heilige Lehrer wider die Versuchunge ins gemein vorschreiben / Das Gebett / davon auch Christus zu seinen Jüngern sagt: Wachtet vnd bettet / auff daß ihr nicht in Versuchung fallt. Gleich wie ein Dieb / spricht der H.

Bbbbbb

Dona